

NVR, Session 25.11.88, VA-01/39538, BA-MA-81  
32/88 - 3

Information

20.8.-15.11.1988

über

25.11.1988

"Schlußfolgerungen aus der Vorbereitung und Durchführung  
der Herbstübungsserie der NATO-Streitkräfte"

Die NATO hat mit ihrer diesjährigen Herbstübungsserie ohne Einschränkungen ihre bisherige Praxis fortgesetzt, im Monat September starke Gruppierungen in deren realen Einsatzräumen bis in Grenznähe der sozialistischen Staaten, besonders der DDR und CSSR, einzunehmen, nahezu gleichzeitig im gesamten NATO-Bereich Kommandostabs-, Truppen- und Flottenübungen größten Ausmaßes durchzuführen und damit über Wochen eine akute militärische Bedrohung der DDR und ihrer Verbündeten zu schaffen.

Die Übungen sind vom Staatsoberhaupt der Niederlande und vom Bundeskanzler der BRD, vom Vorsitzenden und von den Mitgliedern des Militärausschusses der NATO, vom Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte Europa und von anderen hochrangigen Politikern und Militärs der NATO und ihrer Mitgliedstaaten zu Truppenbesuchen und dazu genutzt worden, ihre Forderungen nach Verhandlungen auf der Basis militärischer Stärke und ungleicher Reduzierung von Truppen und Rüstungen zu bekräftigen.

Die Herbstübungsserie (Anlage 1) umfaßt den Zeitraum vom 20. August bis 15. November und ist bisher planmäßig durchgeführt worden. Sie besteht aus 67 Übungen, von denen 17 im Übungskomplex "Autumn Forge 88" zusammengefaßt sind.

Entsprechend dem Stockholmer Dokument sind 11 Übungen angekündigt worden. An 7 Übungen nahmen bzw. nehmen Manöverbeobachter der Nationalen Volksarmee der DDR teil.

Den Hauptinhalt der Übungen bildeten die strategische Entfaltung der NATO-Streitkräfte auf den europäischen Kriegsschauplätzen und im Atlantik sowie die konventionelle Kriegführung.

Der Übergang zum selektiven Kernwaffenersteinsatz steht Anfang November im Mittelpunkt der strategischen Kommandostabsübung des NATO-Oberkommandos Europa "Able Archer 88" sowie von spezialtaktischen Übungen der Mittelstreckenraketenkräfte, die trotz begonnener Rückverlegung der ersten Raketeneinheiten in die USA bis zum endgültigen Abzug im Jahre 1991 fortgesetzt werden sollen.

Die Übungshandlungen konzentrierten sich auf Zentraleuropa und den Raum der Ostseeausgänge sowie auf die an diesen strategischen Räumen angrenzenden Seegebiete (Anlage 2).

Dort fanden 78 Prozent aller Übungen und zugleich die größten und nach ihrem operativ-strategischen Inhalt wichtigsten Übungen statt.

Auf dem Territorium der BRD sind 48 Übungen (74 Prozent) durchgeführt und dabei die größten Streitkräftegruppierungen geschaffen worden.

Zur größten Truppenkonzentration kam es vom 06. bis 23. September 1988.

Zu dieser Zeit befanden sich

385 000 Mann,

13 600 Gefechtsfahrzeuge, darunter

2 600 Kampfpanzer, und

1 160 Hubschrauber

in Übungsräumen, die mit den realen Einsatzräumen der entfalteten Truppen identisch waren oder auf andere Varianten deren Einsatzes hinwiesen.

Die NATO hatte in Zentraleuropa und im Raum der Ostseeausgänge von den Dänischen Inseln bis in den Süden der BRD 5 Armeekorps mit insgesamt 13 Divisionen aufmarschieren lassen, die zeitweilig von 1 440 Kampfflugzeugen der NATO-Luft- und -Seestreitkräfte und 40 000 Mann territorialer Truppen des Territorialkommandos Nord und Süd der BRD-Landstreitkräfte unterstützt worden sind.

Diese Kräftegruppierung war mit

30 000 Mann und

5 800 Fahrzeugen und anderer Technik der Verstärkungskräfte aus den USA und Großbritannien sowie mit

40 000 Reservisten der BRD, Dänemarks und der Beneluxstaaten

verstärkt worden.

Unter den herangeführten Kräften befanden sich 47 taktische Kampfflugzeuge und 5 strategische Bombenflugzeuge B 52 (Europa gesamt: 90 taktische Kampfflugzeuge und 10 strategische Bombenflugzeuge B 52), von denen letztere sowohl mit je 12 Flügelraketen mit Kerngefechtsskopf und 2 500 km Reichweite ausgerüstet als auch mit konventionellen Waffen eingesetzt werden können.

Die Hauptgruppierung befand sich gegenüber dem Südteil der DDR.

Mit dem bisher größten Übungskomplex und der bis dahin einmaligen Truppen-

konzentration in einem Raum in Stärke von insgesamt 175 000 Mann waren unter Führung der Armeegruppe Mitte folgende Übungen miteinander verbunden:

- die strategischen Überführungsübungen der USA-Land- und -Luftstreitkräfte "Reforger 88" und "Crested Cap 88" mit 17 000 Mann und 47 Kampfflugzeugen;
- die Truppenübung der USA-Landstreitkräfte "Certain Challenge" mit erstmals gleichzeitig 2 Armeekorps und insgesamt 130 000 Mann, darunter 2 Divisionen der BRD- und 1 Brigade der kanadischen Landstreitkräfte sowie die "Reforger"-Truppen;
- die kombinierte Kommandostabs- und Truppenübung des Territorialkommandos Süd der BRD-Landstreitkräfte "Landesverteidigung 88" mit 30 000 Mann;
- die Truppenübungen der 3. und 5. Panzerdivision der französischen Landstreitkräfte "Pegase" und "Alliance" mit insgesamt 15 000 Mann.

Weitere Gruppierungen starker Kräfte waren in der Armeegruppe Nord mit den Truppenübungen des I. niederländischen Armeekorps "Free Lion" und des I. belgischen Armeekorps "Golden Crown" im Bestand von insgesamt 75 000 Mann gebildet worden.

Im Raum der Ostseeausgänge waren das Jütländische Armeekorps und die verstärkte Seeländische Division mit insgesamt 30 000 Mann in Übungsräume entfaltet.

Die NATO-Luftstreitkräfte Zentraleuropa und Ostseeausgänge sind mit 12 Übungen an der Herbstübungsserie beteiligt. Im Mittelpunkt stehen verbundene Luftoperationen im Rahmen der Land-Luft-Kriegführung.

Bisherige Höhepunkte waren:

- die Übung der NATO-Luftstreitkräfte Zentraleuropa "Cold Fire 88" mit 40 000 Mann, 800 Kampfflugzeugen und 150 Fla-Raketen, die vorrangig zur Luftunterstützung und Luftdeckung der Landstreitkräfte zum Einsatz kamen;
- die Teilnahme von strategischen Bombenflugzeugen B 52 der USA-Luftstreitkräfte zur praktischen Überprüfung des Einsatzes von Flügelraketen-trägern als eine der Kompensationsmaßnahmen für die Beseitigung der Mittelstreckenraketen in Europa.

Die Übungshandlungen in Zentraleuropa und im Raum der Ostseeausgänge waren von der bisher größten Flottenübung der NATO-Seestreitkräfte "Team Work 88" flankiert, mit der die Auffassungen der NATO zu ihrer offensiven Seekriegführung im Atlantik und in dessen Randmeeren sowie zur Unterstützung der

32/88

Kampfhandlungen auf den Landkriegsschauplätzen erhärtet worden sind. An der Übung waren 45 000 Mann mit 200 Schiffen, 340 Flugzeugen und 160 Hubschraubern beteiligt.

Frankreich hat mit Divisionsübungen seiner 3 Armeekorps sowie mit der Teilnahme seiner Luft- und Seestreitkräfte an NATO-Übungen die enger gewordene militärische Zusammenarbeit mit der NATO und seine Bereitschaft demonstriert, seine konventionellen Streitkräfte von Kriegsbeginn an in die NATO-Gruppierungen einzugliedern und den Einsatz seiner Kernwaffeneinsatzkräfte wieder enger mit der Kernwaffeneinsatzplanung der NATO abzustimmen.

### Gesamteinschätzung

Die Herbstübungsserie 1988 ist konzentrierter Ausdruck der verstärkten Anstrengungen der NATO zur Durchsetzung der strategischen Konzeptionen ihrer Militärdoktrin in der militärischen Praxis, die folgende Merkmale aufweisen:

1. Unsere Einschätzung über die Absicht der NATO, ein günstiges Verhältnis zwischen der angestrebten Überraschung und den für eine erfolgreiche konventionelle Kriegführung in Zentraleuropa notwendigen starken Angriffsgruppierungen zu schaffen, hat sich bestätigt.

Einerseits sind unter der Deckung von Übungen nahezu auf der gesamten Frontbreite ca. 40 Prozent der Verbände der ständigen Gefechtsbereitschaft innerhalb von 24 Stunden entfaltet worden.

Andererseits wurden 41 000 Mann der in den Niederlanden und in Belgien stationierten Truppen in die BRD verlegt und die NATO-Streitkräfte Zentraleuropa und Ostseeausgänge in einem Zeitraum von 5 bis 8 Tagen mit 70 000 Mann der Mobilmachungskräfte und strategischen Reserven verstärkt.

Damit hat die NATO ihre gewachsenen Fähigkeiten unter Beweis gestellt, auf ihrem Hauptkriegsschauplatz innerhalb von 10 Tagen und relativ gedeckt genügend Kräfte für einen konventionellen Krieg bereitzustellen.

Die Luftstreitkräfte erwiesen sich dabei als jener Teil der NATO-Gruppierungen, mit dem innerhalb von 12 bis 24 Stunden ein Krieg mit überraschenden, starken Schlägen eröffnet werden kann.

Die Flottenübung "Team Work 88" hat gezeigt, daß die NATO in der Lage ist, ihre Stoßflotten in 5 Tagen zu formieren und mit diesen in die Kampfhandlungen auf den Landkriegsschauplätzen einzugreifen.

2. Im gesamten Verlauf der Herbstübungsserie war eine stärkere Hinwendung zur konventionellen Kriegführung deutlich erkennbar.

Bei allen Übungshandlungen herrschte die Offensive vor.

Die offensive konventionelle Kriegführung war durch eine hohe Dynamik der Operationen, starke Schläge der Land- und Luftstreitkräfte, Maßnahmen der Desorganisation der Führung der Vereinten Streitkräfte sowie durch großangelegte Tarnung und Täuschung gekennzeichnet.

Der Anteil der Angriffshandlungen der Armeekorps der Landstreitkräfte an der Gesamtzeit der Übungen betrug bis zu 65 Prozent. Bei der Truppenübung der USA-Landstreitkräfte "Certain Challenge" kamen starke, mit den modernsten Kampfpanzern ausgerüstete Panzergruppierungen zum Einsatz. Die rund 1 400 Kampfpanzer der beteiligten 6 Divisionen sind durch 200 Kampfhubschrauber und das Feuer von 570 Raketenwerfern und Geschützen unterstützt worden.

3. Der enge Zusammenhang der Übungen der Teilstreitkräfte sowie deren Ziele und Ergebnisse machten deutlich, daß die strategischen Operationen der NATO-Streitkräfte in Zentraleuropa immer mehr von der Theorie der Land-Luft-Kriegführung geprägt werden.

Für die Operationen der Armeekorps waren eine beweglicher gewordene Führung, schnelle und tiefe Stöße in Flanken und Rücken der gegenüberliegenden Gruppierungen, eine hohe Luftbeweglichkeit, die Übernahme von Luftunterstützungsaufgaben durch Hubschrauber und ein enges Zusammenwirken mit den Luftstreitkräften charakteristisch. Die Verbände konnten ihre große Feuer- und Stoßkraft sowie operative Sperrfähigkeit stärker zur Geltung bringen.

Die Luftstreitkräfte waren die Träger des Offensivkonzeptes des Kampfes in der Tiefe der Territorien der Staaten des Warschauer Vertrages.

Einen Schwerpunkt der bei der Übung der NATO-Luftstreitkräfte Zentraleuropa "Cold Fire 88" bis zu 6 500 geplanten und etwa 70 Prozent geflogenen Einsätze der Fliegerkräfte bildete die Zerschlagung von sich entfaltenden Gruppierungen der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages, um den Aufbau einer tiefgestaffelten, hartnäckigen Verteidigung zu verhindern.

Die Zerschlagung der Fliegerkräfte auf ihren Basen bildete einen weiteren Schwerpunkt.

Der NATO kam es darauf an, die Einsatzflugplätze des Warschauer Vertrages für 6 bis 8 Stunden unbrauchbar zu machen und die auf weniger ausgebaute und schwächer gedeckte Manöverflugplätze ausweichenden Fliegerkräfte am Boden zu zerstören.

Als Voraussetzung dafür sind massierte Einsätze zum Schlagen von Breschen in das Luftverteidigungssystem des Gegners geflogen worden.

Die Teilnahme der Fla-Raketenkräfte war vorrangig auf die Vorbereitung ihres beweglichen Einsatzes im neuzuschaffenden kombinierten Raketenabwehr-Luftverteidigungs-System ausgerichtet.

4. Die Flottenübungen waren noch enger mit den Übungen der Land- und Luftstreitkräfte abgestimmt und bildeten vor allem im Ostseeraum und in der Norwegischen See mit diesen eine untrennbare Einheit.

Die Seeoperationen waren von der "Maritimen Vorwärtsstrategie" geprägt. In ihrem Mittelpunkt stand die schnelle Erringung der Seeherrschaft im Atlantik und in dessen Randmeeren durch Einschnüren und Vernichten der Flotten des Warschauer Vertrages in deren Basierungsräumen.

Breiten Raum nahm die Unterstützung der Kampfhandlungen auf den Landkriegschauplätzen ein. Dabei herrschte das Führen von Schlägen mit Raketen und trägergestützten Flugzeugen sowie die Sicherstellung der Seetransporte von Verstärkungen und Versorgungsgütern vor.

5. Das Training des Kernwaffeneinsatzes bei der Kommandostabsübung des NATO-Oberkommandos Europa "Able Archer 88" soll auf den selektiven Erst- und Folgeeinsatz begrenzt bleiben. Mit dem selektiven Kernwaffenerst- und -folgeeinsatz will die NATO die Staaten des Warschauer Vertrages bei gleichzeitiger Androhung eines weltweiten Kernwaffenkrieges zur Aufgabe zwingen. Von einem Waffenstillstand bei einer für die sozialistischen Staaten ungünstigen Lage erhofft sich die NATO als Langzeitwirkung den Zerfall der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Der auch bei konventionellen Kampfhandlungen angenommene Einsatz chemischer Kampfstoffe hatte dagegen vorrangig taktische und operative Zielstellungen.

6. Die Beschlüsse der NATO zur Kompensierung des landgestützten Mittelstreckenraketenpotentials wurden bei den Übungen der NATO-Luft- und -See-streitkräfte erstmals einer praktischen Überprüfung unterzogen.

In die Übungen waren als Flügelraketenräger 10 Überwasserkampfschiffe, 7 U-Boote und 10 strategische Bomberflugzeuge einbezogen. Damit waren ca. 160 der insgesamt 830 für einen Einsatz in Europa und im Atlantik vorgesehenen see- und luftgestützten Flügelraketen in die Übungsräume verlegt worden.

Hinzu kamen 72 kernwaffentragende Kampfflugzeuge von 2 Flugzeugträgern der NATO-Stoßflotte Atlantik, die zeitweilig in der Norwegischen See operierte, und 60 taktische Kampfflugzeuge der Kernwaffeneinsatzkräfte, die aus den USA nach Europa übergeführt worden waren.

7. Mit der Herbstübungsserie 1988 hat sich der Übergang zu kombinierten Kommandostabs- und Truppenübungen auf Armeegruppenebene bestätigt. Als völlig neuer Übungstyp ist die Übung des Territorialkommandos Süd der BRD-Landstreitkräfte "Landesverteidigung 88" hinzugekommen.

32/88

Im Mittelpunkt dieser Übung stand die Sicherstellung der Entfaltung der Verstärkungen aus den USA in ihre Bereitstellungsräume sowie der Verlegung französischer Truppen in die BRD.

Das ist Ausdruck der zunehmenden Bedeutung, die die NATO der zuverlässigen Sicherstellung der Verbindungs- und Nachschublinien für die strategische Entfaltung und Operationsführung der NATO-Streitkräfte beimißt.

Mit der Übung ist die dabei wachsende Rolle des Territorialheeres insbesondere im Hinblick auf die zukünftig stärkere Mobilmachungsabhängigkeit der BRD-Streitkräfte und den Ausbau der Kampftruppen auf Kosten von Sicherstellungskräften herausgestellt worden.

Andere, über die Übung hinausgehende Ziele bestanden darin, die Notwendigkeit einer engeren und auf weitere Gebiete ausgedehnten zivil-militärischen Zusammenarbeit herauszustellen und den Umfang der mit der neuen "Konzeption Reservisten" der Bundeswehr verbundenen Maßnahmen zur besseren Ausschöpfung des Reservistenpotentials und deren Auswirkungen auf die Streitkräfte, Wirtschaft und die gesamte Bevölkerung ins Bewußtsein zu rücken.

Die Idee der Übung ging mit Billigung der französischen Führung davon aus, daß die 1. Armee Frankreichs als operative Reserve der NATO am 5. Kriegstag in die BRD verlegt und der Armeegruppe Mitte unterstellt wird. Zum Einsatz kam sie am 7. Kriegstag in Richtung DDR.

Des weiteren war mit einem angenommenen IV. Armeekorps der BRD die Anzahl der in der NATO-Armeegruppe Mitte in der ersten Staffel zum Einsatz kommenden Armeekorps von 4 auf 5 erhöht worden.

Daraus kann geschlußfolgert werden, daß eine Aggressionsvariante der NATO davon ausgeht, daß die erste Staffel der NATO-Gruppierungen in Zentraleuropa und im Raum der Ostseeausgänge aus 10 Armeekorps besteht, davon 9 Armeekorps und auch der größte Teil der operativen und strategischen Reserven im Bestand von 5 bis 7 Armeekorps gegen die DDR zum Einsatz kommen sollen.

### Schlußfolgerungen

- Die NATO setzt unvermindert ihre Praxis fort, im Herbst eines jeden Jahres starke Streitkräftegruppierungen in grenznahe Übungsräume zu entfalten und damit eine akute militärische Bedrohung zu schaffen, die dem Geist des Stockholmer Dokumentes entgegensteht.

Zugleich ist festzustellen, daß die NATO zu Übungsarten übergeht, die bei möglichen weitergehenden vertrauensbildenden Maßnahmen es erlauben sollen, diese zu umgehen oder mit reduzierter Teilnehmerzahl annähernd die gleichen Ziele zu erreichen.

- Die zunehmende Komplexität der Übungen, ihre noch engere gegenseitige Abstimmung, das Training der Stäbe und Truppen auf Armeegruppenebene und die stärkere Einbeziehung territorialer Kräfte, ziviler Behörden und Einrichtungen in die Herbstübungen ermöglichen es der NATO, ihre Offensivkonzepte in der Praxis mit mehr Realitätsnähe zu überprüfen und wirksamer durchzusetzen.
- Umfang, Inhalt und Ergebnisse der Herbstübungen zeigen, daß die NATO an der "Strategie der flexiblen Reaktion" festhält und die Dynamik des Abrüstungsprozesses zu bremsen versucht.  
An der militärischen Vorbereitung der NATO auf eine Auseinandersetzung mit dem Sozialismus sind bisher keine Abstriche gemacht worden. Die NATO strebt weiterhin nach militärischer Überlegenheit und will sie vorrangig mit besserer Führung, Bewaffnung und Ausrüstung, aber auch mit asymmetrischer Abrüstung erreichen.
- Die NATO nutzte ihre Herbstübungen neben dem Training ihrer Stäbe und Truppen sowie der Erprobung des Einsatzes neuer Waffen und Verfahren erstmals auch für die praktische Überprüfung von Kompensationsmaßnahmen. Dabei standen die Auswirkungen der Neustrukturierung des Kernwaffenpotentials der NATO im Mittelpunkt einzelner Übungen.  
Zugleich zeichnete sich das Bestreben ab, möglichen Schritten zur konventionellen Abrüstung durch das Ausweichen auf Mobilmachungskräfte, einen engen Verbund automatisierter Aufklärungs-, Führungs- und Waffensysteme auf der Grundlage von Spitzentechnologien und die Übernahme von Sicherstellungsmaßnahmen durch den zivilen Bereich frühzeitig zu begegnen.
- Die mit der Aufklärung und Analyse der Herbstübungen gewonnenen Erkenntnisse erhärten die Forderung, die Handlungen der NATO-Streitkräfte und Pläne zu ihrer langfristigen Entwicklung sowie alle Maßnahmen, die zur Erlangung der militärischen Überlegenheit über die Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages führen sollen, rechtzeitig aufzuklären und genau zu verfolgen, um stets eine ausreichende Verteidigungsfähigkeit zu gewährleisten.